© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ist es schon in vielen Fällen schwierig, in einem hybriden *Cirsium* beide Stammeltern mit absoluter Sicherheit zu erkennen, so wächst diese Schwierigkeit ins Unermessliche, sobald wir annehmen, es wären 3 Pflanzen an dem Zustandekommen eines Bastardes irgendwie beteiligt gewesen, und bleiben demnach Tripelbastarde immer zweifelhaft. In der vorliegenden Pflanze prägt sich das *Cirs. oleraceum Scop.* in den breiten Deckblättern und gelben Blüten, *C. palustre Scop.* in der starken Bedornung der herablaufenden Blätter aus. Dürrnberger erkennt in der Pflanze, wie er auf der Scheda bemerkt, das *C. rivulare Link.* an den „dunklen Hüllschuppen" und „teilweise an der Blattform". Da die Blätter auch beiderseits gleichfarbig grün sind, liegt kein Grund vor, an der Deutung Dürrnbergers, der die Pflanze lebend und in ihrer Umgebung sah, zu zweifeln.

Von *Cirsium lanceolatum Scop.* × *palustre Scop.* = *C. subspinuligerum Peterm.* liegen 2 Exemplare vor, beide im Hinterstoder unter den Stammeltern im Aug. 1886 und Juli 1888 gesammelt. Das eine Exemplar nähert sich dem *lanceolatum Scop.*, das andere hält die Mitte und sind die Köpfchen noch nicht ganz entwickelt.

Der Direktion des Museums Francisco-Carolinum in Linz spreche ich meinen herzlichen Dank aus, dass sie mir Gelegenheit gab, die wertvolle Sammlung zu studieren.

Ueber eine neue Bastardform der Gattung Verbascum.

Von F. Petrak.

Verbascum hranicense m. = ***V. thapsus L.*** × ***nigrum L.***

Caule erecto, circiter 100 cm alto, subtomentoso, a medio, ramoso. Foliis inferioribus oblongo-ellipticis sive ovatis, sessilibus vel breviter alato-petiolatis non decurrentibus, margine repandis vel inaequaliter subcrenatis, superne subglabris, inferne subtomentosis, acuminatis. Foliis superioribus oblongis vel oblongo-lanceolatis, subamplexicauli-sessilibus, brevissime decurrentibus, margine integerrimis, vel apice subcrenulatis, superne subglabris inferne subtomentosis, acuminatis. Floribus breviter pedunculatis, pedunculis calyce brevioribus vel aequilongis. 3—8 fasciculatis, fasciculis bracteatis, interdum remotis, spicam elongatam, ramoso-paniculatam formantibus. Corollis 18—20 mm diam. flavis, faucibus violaceis, filamentis aequilongis, pallide violaceo-vel albo-lanatis; calycis laciniis lanceolato-linearibus, 1—1 $^1/_2$ mm latis, tomentosis; capsulis ovatis, calyce brevioribus; seminibus fere omnibus sterilibus.

Habitat in graminosis, rupestribus ad viam inter „Olspitz" et „Bartelsdorf" prope „M. Weisskirchen" in Moravia, ubi plantam incunte Augusto a. 1907 inveni.

Von der Kombination *V. thapsus* × *nigrum* ist bisher nur die als *V. collinum Schrad.* Monogr. Gen. Verb. I in Comm. soc. Sott. II (1813) p. 35, t. V. f. 1. beschriebene Form bekannt geworden, welche dem *V. thapsus L.* entschieden näher steht, als dem *V. nigrum L.* Als ich nun im August des Jahres 1907 die von mir als *V. hranicense m.* beschriebene Form des Bastardes entdeckte, hielt ich sie auch für ein *V. collinum Schrad.*, da mir Exemplare dieser Hybride zum Vergleiche mit der von mir gefundenen nicht zur Verfügung standen, obwohl mir sofort auffiel, dass manche Merkmale der Beschreibungen des *V. collinum Schrad.* in verschiedenen floristischen Werken auf die von mir gefundenen Exemplare durchaus nicht passen wollten. Auf einer Exkursion, die ich Ende Juli dieses Jahres in die Gegend von Lunz in Nieder-Oesterreich unternahm, fand ich nun in einem Holzschlage auf der Nordwestseite des unteren Lunzer-Sees unter reichlich vorhandenem *V. thapsus L.* und *V. nigrum L.* drei Exemplare, die ich sofort als Hybriden dieser beiden Arten erkannte und für die als *V. collinum Schrad* *) beschriebene Form ansah. Diese Vermutung hat sich auch nachträglich als vollkommen richtig herausgestellt.

*) Ein neuer Standort des *V. collinum Schrad.* für die Flora v. Nieder-Oesterreich.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Während also *V. collinum Schrad.* dem *V. thapsus L.* am nächsten steht, nähert sich *V. hranicense m.* viel mehr dem *V. nigrum L.* und ist besonders durch den reichästigen Blütenstand, durch den lockeren Sternfilz der Blätter, der im wesentlichen nicht dichter ist, als bei *V. nigrum L.* und durch die geringe Dekurrenz der Blätter auffällig.

Nicht ohne Interesse dürfte wohl auch der Umstand sein, dass ich diese neue Bastardform ohne *V. collinum Schrad.* in zahlreichen Exemplaren unter ihren Erzeugern auf einem schlecht gepflegten Waldwege zwischen Olspitz und Bartelsdorf bei M. Weisskirchen antraf. Leider waren die meisten Pflanzen durch Insektenfrass und durch *Peronospora sordida Perk.* so deformiert, dass ich nur ein einziges, der Mitnahme wertes, auch ziemlich stark beschädigtes Exemplar auffinden konnte. Ich hoffte in diesem Jahre eine grössere Anzahl sammeln zu können, sah mich aber in dieser Erwartung getäuscht; denn als ich den genannten Standort wieder aufsuchte, war der Weg neu angelegt worden und trotz eifrigsten Suchens konnte ich nicht ein einziges Exemplar bemerken, obgleich auf den schmalen Wiesenstreifen am Ufer des in der Nähe befindlichen Baches *V. nigrum L.* und auf den felsigen, abgeholzten Gehängen der Berge *V. thapsus L.* in ziemlicher Menge blühten. Vielleicht zeigt sich diese Form in einem der nächsten Jahre wieder.

In der folgenden Tabelle seien in Kürze die wichtigsten Merkmale des *V. collinum Schrad.*, des *V. hranicense m.* und ihrer Erzeuger hervorgehoben, wodurch das Verhalten derselben zu einander am besten ersichtlich sein dürfte:

V. thapsus L.	*V. collinum Schrad.*	*V. hranicense m.*	*V. nigrum L.*
Stengel kräftig, eine meist einfache, dichte Traube tragend. Untere Blätter elliptisch, etwas gekerbt, die oberen länglich, spitz, dicht sternhaarig filzig, vollkommen von B. zu B. herablaufend. Staubblätter weisswollig, die zwei längeren meist kahl.	Stengel kräftig mit einer einfachen, rutenförmigen, selten verästelten, ziemlich lockeren Traube. Untere Blätter länglich-elliptisch, gekerbt, die oberen länglich-lanzettlich, gegen den Grund und gegen die Spitze hin deutlich verschmälert, oberseits locker, unterseits dicht sternhaarig filzig, nur die obersten kurz, alle anderen lang, oft von B. zu B. herablaufend. Staubblätter ungleich lang, die längeren oben oft kahl, ihre Wolle hellviolett oder nach oben hin weiss.	Stengel kräftig mit einer oft reichlich verästelten lockeren Traube. Untere Blätter elliptisch bis eiförmig, in einen kurzen Blattstiel rasch verschmälert, am Rande seicht geschweift-gekerbt, die oberen besonders an der Spitze seicht kerbig, oberseits fast kahl, unterseits locker sternhaarig-filzig. Die unteren Blätter nicht, die oberen nur sehr kurz herablaufend. Staubblätter meist gleich lang, mit bleich-violetter oder weisslicher Wolle.	Stengel ziemlich kräftig, mit einer anfangs gedrungenen, später lockeren, meist ± verästelten Traube. Untere Blätter meist lang gestielt, aus herzförmigem Grunde eiförmig, ungleich und besonders gegen den Grund oft tief gekerbt. Die oberen allmählich kürzer aus abgerundetem Grunde ± zugespitzt, gekerbt, unterseits ± sternhaarig filzig, oberseits fast kahl. Staubblätter gleich lang mit violetter Wolle.

Poa Chaixi × trivialis = P. austrohercynica mh nov. hybr.

Von K. Wein, Blankenheim (Kr. Sangerhausen).

Seitdem mir der Nachweis der Kombination *Poa Chaixi × pratensis* (vergl. Allg. Bot. Zeitschr. XIV. 1908 p. 181 ff.) geglückt ist, konnte ich auch die Hybrid *P. Chaixi × trivialis* konstatieren. Während für die Entstehung des ersten Bastardes die Bedingungen meist an Abhängen geboten sind, findet sich letztere Kreuzung infolge des ökologischen Verhaltens von *P. trivialis* in feuchten, schattigen Gebüschen, in denen beide Arten durcheinanderwachsen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 15_1909

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: Ueber eine neue Bastardform der Gattung Verbascum. 4-5